

Landesrätin Mag.a Christine Haberländer
Bahnhofplatz 1
4021 Linz
und
Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
Landhausplatz 1
4021 Linz



österreichische gesellschaft
für soziale arbeit
favoritenstraße 226
1100 Wien

Wien, am 16.10. 2018

Offener Brief: Stellungnahme zur Ablehnung der Förderansuchen für die Frauen*beratungsstellen maiz, FIFTITU% und Arge SIE durch das Frauenreferat des Landes Oberösterreich

Sehr geehrte Frau Landesrätin Mag.^a Haberländer,
Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Mag. Stelzer!

Die Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit (OGSA) bringt ihre Sorge und Empörung darüber zum Ausdruck, dass seitens des Frauenreferats des Landes OÖ die Förderung der Frauenberatungsstellen maiz, FIFTITU% und Arge SIE vollständig gestrichen wurden.

Die genannten Stellen leisten seit Jahrzehnten professionelle Arbeit und füllen eine Lücke in der Soziallandschaft Oberösterreichs, indem sie Frauen*, die aufgrund ihrer prekären Lebensbedingungen als Migrantinnen*, Künstlerinnen*, Sexarbeiterinnen und Wohnungslose vielfachen Diskriminierungen ausgesetzt sind, unterstützen. Dass es sich bei allen drei Beratungsstellen um feministische Einrichtungen handelt, hat die Qualität der Arbeit erhöht und eine Versorgungslücke in Linz geschlossen.

Ihr Argument, nur noch Beratungsstellen unterstützen zu wollen, die „allen“ Frauen offenstehen, ist nicht nachvollziehbar. Könnte soziale Ungleichheit und Ungleichbehandlung von Menschen durch Gleichbehandlung aufgehoben werden, wäre Soziale Arbeit nicht notwendig. Aus professioneller Sicht ist es darüber hinaus absolut notwendig, dass in mehrerer Hinsicht prekarierte und von struktureller Gewalt betroffene Menschen Unterstützungen von Expertinnen erhalten. Alle Beratungsstellen sind deshalb in irgendeiner Form spezialisiert, sei es auf Familien, Eltern, Frauen, Männer oder nach anderen Kriterien.

Die Mitarbeiterinnen* von maiz, FIFTITU% und Arge SIE haben jene Expertise, die für die Unterstützung marginalisierter Frauen* notwendig ist und ihre Arbeit ist nicht durch die Arbeit der anderen Frauenberatungsstellen zu ersetzen, sondern im Gegenteil sind sie für andere Stellen aus ganz Österreich wichtige Ansprechpartnerinnen.

österreichische gesellschaft für soziale arbeit
Favoritenstraße 226, 1100 Wien / ZVR: 443320751

office@ogsa.at • www.ogsa.at
AT45 1200 0100 0093 0999 | Österr. Gesell. f. Soziale Arbeit

Zudem nimmt maiz als Migrantinnenselbstorganisation, wie bereits die Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung in ihrer Stellungnahme festgestellt hat, einen wesentlichen Platz in der österreichischen Forschungslandschaft ein und hat bedeutend dazu beigetragen, die Bildungsarbeit in Österreich auf ein höheres Niveau anzuheben.

Alle drei betroffenen Beratungsstellen sind feministisch und arbeiten (auch) mit Menschen, die von Rassismus betroffen sind. Gerade ihnen die Gelder zu kürzen, ist in Zeiten verschärfter Asyl- und Fremden gesetzgebungen ein eindeutiges politisches Zeichen und untragbar. Sie tragen mit Ihrer Politik dazu bei, dass klassistische, rassistische und sexistische Diskriminierungen reproduziert und verstärkt werden. Solange es diese Diskriminierungen gibt, ist es einer Sozial- und Frauenpolitik unwürdig, Einrichtungen, die dem entgegen arbeiten, die wichtigen Basisfinanzierungen zu kürzen.

Wir fordern Sie deshalb auf, die Kürzungen nicht nur rückgängig zu machen, sondern den Vereinen auch Unterstützungszusagen für die kommenden Jahre zu machen.

Mit freundlichen Grüßen



der Vorstand der OGSA
i.V. Prof. (FH) Doris Böhler, MA
Sprecherin AG Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft